Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 9

Rubrik: Umwandlung durch Hormone doch möglich?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umwandlung durch Hormone doch möglich?

Das Obergericht in New York wird sich in nächster Zeit mit zwei hochinteressanten Fragen auseinandersetzen. Die eine ist mehr theoretischer, die andere dagegen von weittragender medizinischer Bedeutung. Ein 43jähriger Mann namens William Sartori, wohnhaft in Brooklyn, behauptet nämlich, er habe langsam, aber sicher seine charakteristische Männlichkeit eingebüsst und dafür weibliche Eigenschaften entwickelt. Seine Gattin Rachel bestätigt die phänomenale Verwandlung ihres Mannes. Nun sind solche Veränderungen der medizinischen Wissenschaft nicht unbekannt. Neu ist in diesem Falle aber, dass Mr. Sartori behauptet, die Umwandlung seiner Persönlichkeit sei auf seine Arbeit zurückzuführen. Er ist Chemiker und war bei seinen Arbeitgebern vom Juni 1950 bis zum Februar dieses Jahres mit der Herstellung von künstlichen weiblichen Hormonen beschäftigt. In dieser Zeit habe er ungewollt so viel von dem Stoff eingeatmet, dass das Naturwunder eingetreten sei.

Mr. Sartori verlangt für den Verlust seiner Männlichkeit die Kleinigkeit von 100 000 Dollar und seine Gattin noch zusätzlich den Betrag von 10 000 Dollar. Sie begründet ihren Antrag mit dem «Verlust der Dienstleistung ihres Ehemannes». Die Beklagten sind die Firmen «Primorganic Chemical Company, Somerville, New Jersey» und «John L. Hopkins and Company, Brooklyn». Hopkins liefern die Chemikalien und Rohstoffe, aus denen die andere Firma die künstlichen weiblichen Hormone für sie herstellt. Die Schuld der Arbeitgeber an Mr. Sartoris tragischem Geschick soll darin bestehen, dass er zu lange mit dem gleichen Arbeitsprozess beschäftigt wurde.

Das Gericht wird zu prüfen haben, ob die Angaben von Mr. und Mrs. Sartori stimmen. Keine einfache Aufgabe. Sollte die Beweisführung Schadenersatz rechtfertigen, so bleibt zu entscheiden, ob Mr. Sartoris Männlichkeit 100 000 Dollar wert war und ob seine Frau für seine verlorene «Dienstleistung» zusätzlich einen Zehntel der Summe beanspruchen darf.

Der Prozess wird viel Staub aufwirbeln. Mag das Urteil ausfallen wie es will, eins wird sicher erreicht: Alle Welt erfährt, wie unerhört wirksam die weiblichen Hormonpräparate der Primorganic Company sind. V. R.

St. Galler Tagblatt, Juli 1951.

Ein Unbekannter schrieb am 22. 6. 51:

«... Ich bin heute nach Zürich gefahren, um durch die Ratschläge und Vermittlung von Herrn Prof. Hanselmann einen Ausweg aus den mich immer mehr bedrückenden Problemen zu finden. Es entzog sich meiner Kenntnis, dass Herr Prof. Hanselmann nicht mehr in Zürich ist. — Da ich nun einen andern verständnisvollen Psychiater finden will und zu diesem Zweck noch den morgigen Tag hier in Zürich verbringe, wäre ich Ihnen ausserordentlich dankbar, wenn Sie mir einen Arzt nennen könnten. — Ich bin in grossen seelischen Konflikten und wäre Ihnen daher verbunden, wenn Sie mir einige Minuten zur Beratung opfern wollten ... W. K. S., Basel.» — Ich war abwesend und Sie schrieben seither nicht mehr. — Da Sie aber sicher den «Kreis» bei andern Kameraden lesen, bitte ich Sie, mir einige Tage, nicht einen Tag, vorher zu berichten, wenn Sie wieder nach Zürich kommen Ich rate gerne, aber meine Zeit ist sehr beschränkt und die freien Stunden liegen sehr unregelmässig. *Rolf.*